

Stadt-bibo bietet jetzt Filmportal an

Radebeuler Bücherei
bei „Filmfreund“ dabei

Radebeul. Aus derzeit rund 2000 Filmtiteln können Nutzer der Stadtbibliothek Radebeul wählen. Ob Komödie oder Krimi, Kinder- oder Jugendfilm, Biografie oder Historie, Spielfilm oder Serie – um in den Genuss des Angebots zu kommen, müssen sie nicht die beiden Standorte entweder im Kulturbahnhof in Ost oder den im Ledenweg 2 in West aufsuchen – ein PC zu Hause genügt.

Nach E-Books und E-Medien über die Onleihe Oberlausitz hat die kommunale Bücherei ihren digitalen Service um einen Streaming-Dienst erweitert. „Filmfreund – Das Filmportal für Bibliotheken“ heißt das Online-Angebot. Zu finden ist der Service im weitweiten Netz. Besitzer eines Radebeuler Bibliotheks- ausweises – für den zahlen Erwachsene in der Löbnitzstadt die einmalige Anmeldegebühr von zehn Euro, Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre fünf Euro, für Radebeul-Pass-Inhaber ist er gebührenfrei – müssen dafür nur www.filmfreund.de in die Suchmaske eines aktuellen Internetbrowsers an ihrem PC oder Mac eingeben. Wenn die Seite erscheint, tippen sie in das Anmeldeformular ihre Ausweisnummer und das Passwort ein und schon können sie nach ihrem Wunschfilm suchen und ihn per Mausclick sehen.



Bibliotheksleiterin Katharina Schmidt führt den Streamingdienst „Filmfreund“ vor. FOTO: S. K.

Unter den Filmen dieses Streaming-Dienstes, der als Pilotprojekt vom Verbund öffentlicher Bibliotheken in Berlin (VÖBB) in Kooperation mit der Filmwerte GmbH aus Babelsberg entwickelt wurde und bei dem in Sachsen neben Radebeul neun weitere öffentliche Bibliotheken mitmachen, sind keine Hollywood-Blockbuster zu finden. „Das Portal spricht Menschen an, die niveauvolle Filme ansehen möchten“, informiert Bibliotheksleiterin Katharina Schmidt. Gleich dem Literaturkino ihrer Stadtbibliothek richtet sich der Video-On-Demand-Dienst an Kinoliebhaber außerhalb des Mainstreams. „Hier liegt der Schwerpunkt auf Art-house-Kinotiteln sowie deutschen und europäischen Filmproduktionen“, so Schmidt. Die Spielfilme, TV- und Kinodokumentationen sowie Serien sind als eine Erweiterung des bestehenden Angebots der Bibliothek gedacht. Kinder- und Jugendinhalte sind dort ebenfalls zu finden. Die Überprüfung der Altersfreigabe erfolgt über die gespeicherten Daten des Bibliotheksausweises. „Das Filmangebot wird weiter ergänzt und ausgebaut“, berichtet Schmidt. S.K.

ANZEIGE

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter



Renate Tscharncke

geb. Hagen
Kindergärtnerin
* 4. 5. 1934 † 12. 7. 2019

In stiller Trauer
Deine Familie
und Deine vielen Freunde

Die Trauerfeier findet am 05. 08. 2019 um 14 Uhr auf dem Neuen Annenfriedhof in Dresden statt.



Für den Dippser Robert Weinhold hat die „Simme“ einen großen emotionalen Wert – dank seines Opas.

FOTO: ROBERT WEINHOLD

Erinnerungen auf zwei Rädern

Zwei Schleswig-Holsteiner haben den 19. Juli zum Simson-Tag erklärt. Warum die „Simme“ nicht einfach nur ein Moped ist, erzählt ein Dippser.

Von Lisa-Marie Leuteritz

Dippoldiswalde/Reinfeld. Man muss nicht in der DDR geboren sein, um sie zu kennen: Die Simson, gern auch „Simme“ genannt.

Mittlerweile haben sich die DDR-Mopeds zu beliebten Maschinen entwickelt, die generationsübergreifend Fans gefunden haben. So auch eine Gruppe von Simsonfreunden in Reinfeld, Schleswig-Holstein. Henning Liese barg im vergangenen Jahr eine Simson S51 aus der Scheune seiner Großeltern und machte sie wieder flott. Gemeinsam mit Kumpel Alex rief er den Internetblog „LassKnattern“ ins Leben.

Und nicht nur das: Die beiden sind außerdem die Ideengeber für den diesjährigen ersten Simson-Tag am heutigen Freitag. „Wir haben letztes Jahr den Einfach-so-Tag am 27. August in den Medien als sehr präsent empfunden. Da haben wir uns gefragt, wie ein solcher Tag derart Aufmerksamkeit erregen kann und wie wir uns das zunutze machen könnten“, erzählt Liese. Zwar gibt es bereits Simson-Treffen und Veranstaltungen, allerdings nur regional, wie zum Beispiel in der Geburtsstadt Suhl. Der Simson-Tag soll die

Szene nun überregional zusammenbringen und neue Aufmerksamkeit auf das DDR-Moped lenken.

Und wie Sie hier lesen, ist das Konzept aufgegangen. Ich habe mich hierzulande auf die Suche nach einem Simson-Liebhaber gemacht, der mir die Geschichte zu seinem Moped erzählt. Fündig geworden bin ich bei Robert Weinhold. Seine S 50 begleitet den 29-Jährigen schon fast sein ganzes Leben lang.

Bevor sie in Roberts Besitz überging, gehörte sie seinem Opa. „Er ist damit jeden Tag zur Arbeit gefahren, auch wenn es nur zwei Kilometer waren“, erzählt der gebürtige Dippser. Schon mit zwei Jahren nahm er auf der Sitzbank Platz. Auch seine liebste Kindheitserinnerung ist mit dem Moped eng verbunden: „Freitags bin ich nach der Grundschule immer zu meinen Großeltern gegangen. Nachmittags habe ich dann mit meiner Oma oben an der Gasse auf meinen Opa gewartet. Als er dann mit dem Moped kam, hat er mich bis zum Grundstück mitgenommen. Daher kommt wohl auch

meine tiefe emotionale Verbindung zu dem Gefährt“, erinnert sich Robert.

Sein Opa brachte ihm neben dem Fahrradfahren auch das Mopedfahren bei. Schon mit elf Jahren tuckerte Robert auf dem Privatweg seiner Großeltern im ersten Gang auf und ab. Mit 15 Jahren absolvierte er seinen Mopedführerschein und war damit der erste motorisierte Kumpel im Freundeskreis. Und dieser brachte ihn auch zur Vernunft in Sachen Sicherheit. „Ein enger Freund verunglückte bei uns im Ort mit seiner Simme schwer. Die Ärzte sagten da-



Simson-Modelle werden bei eBay mittlerweile nicht mehr unter 1200 Euro verkauft. FOTO: ANJA SCHNEIDER

mals, er habe nur aufgrund seiner Schutzjacke mit Protektoren überlebt. Seitdem fahre ich nicht mehr ohne“, erzählt Robert.

Die Jacke hilft ihm allerdings nicht, wenn das geliebte Moped mal nicht mehr möchte. Und das kam nicht selten vor, wie eines morgens auf dem Weg zur Berufsschule nach Dresden: Auf der Bundesstraße 170 kurz vor Karsdorf gab seine S 50 plötzlich auf. Selbst der originale zerfledderte, nach Zweitaktöl stinkende DDR-Waschlappen und der Schraubendreher mit Holzgriff vom Opa halfen nicht. Getreu dem Motto „Wer die Simme liebt, der schiebt“ schaffte Robert das Moped zur nächsten Tankstelle und musste samt Schutzjacke und Helm in den Bus steigen.

Mit der S 50 hat der Energietechniker schon einiges erlebt, doch die vergangenen zehn Jahre verbrachte das Moped in der Garage. Das soll sich schon bald ändern: „Nächstes Jahr ziehen wir aufs Land, da wird die Karre wieder flottgemacht“, sagt Robert. Und dann kann er die Liebe zur Simme auch an seine zwei Söhne weitergeben.

Wunderbare Aussichten

DNN-Wandertipp: Über die Obere Affensteinpromenade zu Frienstein und Idagrotte

Von Heinz Strohbach

Sächsische Schweiz. Die heutige Wanderung ist ein Hochgenuss an Naturerleben, aber etwas anspruchsvoll und sie verlangt Schwindelfreiheit von uns.

Wir starten an der Straßenbahnhaltestelle bzw. dem Parkplatz am Beuthenfall. Mit dem grünen Punkt wandern wir in den Dietrichsgrund und biegen später rechts auf die Untere Affensteinpromenade ab. Schon auf diesem Wegabschnitt haben wir reizvolle Bilder von der Felsenwelt der Affenstein vor uns. Dieser Name hat nichts mit Affen zu tun, sondern leitet sich von den früher „Auf“ genannten Uhus ab, die damals zahlreich hier vorkamen.

Im Großen Bauerloch, wo links die Häntzschelstiege als Klettersteig nach oben führt, steuern wir auf der rechten Wandseite unmarkiert die Zwillingstiege an. Sie ist nicht zu verfehlen, aber nicht mit einem Seil versehen, so dass man nicht mit Klettersteigausrüstung klettern kann. Deshalb ist Schwindelfreiheit unbedingte Voraussetzung. Mit ihren Eisengriffen garantiert sie aber einen sicheren Weg nach oben zur Oberen Affensteinpromenade. Nach Einrichtung des Nationalparks wurde sie zunächst gesperrt. Starke Proteste der Wanderer und Bergsteiger ergaben eine Einstufung als Bergpfad (Symbol:

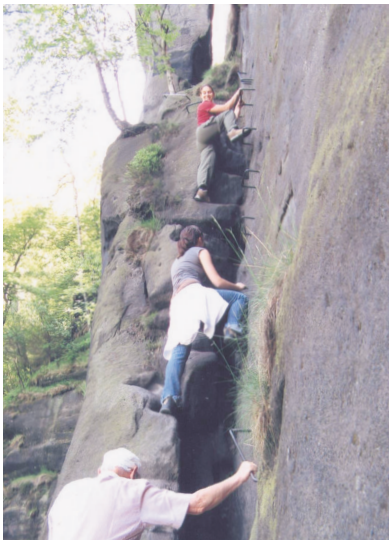
grünes Dreieck auf grauen Grund). Jetzt wandern wir auf luftiger Höhe um das Große Bauerloch herum und treffen am Bloßstock auf den Häntzschelsteig, der auf das Lange Horn führt. Wir aber bleiben auf der Affensteinpromenade und wandern mit prächtigen Blicken in die Landschaft, z. B. den Neuen Wildenstein mit dem Kuhstall und die Lorenzesteine am Satanskopf und durch ein löchriges Felshorn, wo etwas Kletteri angesagt ist, weiter in Richtung Frienstein, dem Vorderen Raubschloss.

Mit dem grünen Strich kommt jetzt von unten ein Aufstiegsweg nach oben, der von allen Wanderern genutzt werden kann, die sich den Zwillingstiegenaufstieg sparen möchten. Auch der untere Abschnitt der Häntzschelstiege auf der linken Seite des Bauerlochs bringt uns übrigens auf die obere Affensteinpromenade.

An einer im Sandstein so seltenen kleinen Quelle vorbei erreichen wir unser Ziel, das Friensteinmassiv. Es ist 455 Meter hoch und wird als „Vorderes Raubschloss“ bezeichnet, weil der aussichtsreiche Felsen im 15. Jahrhundert für die Burg auf dem Wildenstein, Kuhstallmassiv, als Signalwarte diente. Den Gipfel erreichte man damals mit Hilfe von Leitern und Steigbäumen. Heute führen für unsere Bergsteiger über 27 Kletterwege zum Gipfel. Vorhan-

dene Bodenpfalze auf dem Gipfel lassen vermuten, dass vermutlich eine Holzbrücke und ein kleines Wächterhäuschen existiert haben müssen.

Die südöstlich am Felsmassiv vorhandene Friensteinhöhle, Idagrotte genannt, erreicht man nur über einen 11 Meter langen schmalen Felsengang, der früher leicht gesperrt werden konnte, wie übereinander liegende Falzpaare an beiden Enden noch erkennen lassen. Spuren lassen sogar eine alte Bedachung vermuten! Heute erleichtern und sichern eiserne Griffe den Zugang. Trotzdem äußerste Vorsicht mit Kindern! In der Höhle zeugen Alanausblühungen und Gipsrinden an den Wänden von der andauernden chemischen Verwitterung. Auch von hier ergibt sich ein wunderbarer Blick in die Felswelt der Hinteren Sächsischen Schweiz.



Durch Eisengriffe gesichert geht es auf der Zwillingstiege nach oben.

FOTO: HEINZ STROHBACH

Die südöstlich am Felsmassiv vorhandene Friensteinhöhle, Idagrotte genannt, erreicht man nur über einen 11 Meter langen schmalen Felsengang, der früher leicht gesperrt werden konnte, wie übereinander liegende Falzpaare an beiden Enden noch erkennen lassen. Spuren lassen sogar eine alte Bedachung vermuten! Heute erleichtern und sichern eiserne Griffe den Zugang. Trotzdem äußerste Vorsicht mit Kindern! In der Höhle zeugen Alanausblühungen und Gipsrinden an den Wänden von der andauernden chemischen Verwitterung. Auch von hier ergibt sich ein wunderbarer Blick in die Felswelt der Hinteren Sächsischen Schweiz.

Doch einmal muss wieder aufgebrochen werden und mit dem grünen Strich geht es jetzt weiter in das Gebiet des Kleinen Winterberges. Seine Nähe zeigt sich schon durch die Veränderung des Baumbestands an. Ein 100 Meter langer Basaltgang sorgt bei seiner Verwitterung für fruchtbare Lehmböden die Rotbuchen und Bergahorn gedeihen lassen. Hier führt eine Treppenanlage hinunter auf den Königsweg, der uns weiter mit dem grünen Strich links weg immer am Affensteinkamm entlang später wieder in den Dietrichsgrund bringt. Bald haben wir damit den Beuthenfall und die Straßenbahnhaltestelle erreicht.

Service: Als Wanderkarte sei empfohlen No. 91, „Hintere Sächsische Schweiz, Blatt 1“ von Sachsen Kartographie Dresden. Für die etwa 10 Kilometer lange Route sollten wir wegen der an Naturschönheiten so reichen Strecke mindestens 4 Stunden einplanen. Einkehrstätten im Kirnitzschtal und auf dem Winterberg.

IN KÜRZE

Zwei Verletzte nach Unfall mit Wohnmobil

Wilsdruff. Donnerstag gegen 8.55 Uhr ist auf der A 4 in Richtung Erfurt ein Fiat-Wohnmobil mit einem Chrysler Grand Cherokee samt Anhänger kollidiert. Nach der Anschlussstelle Wilsdruff fuhr der 51-jährige Fahrer des Wohnmobils auf den Anhänger auf. Der Fiat schleuderte daraufhin gegen die Mittelleitplanke und kam schließlich auf dem Standstreifen zum Stehen. Ein 17-jähriges Mädchen und eine 50-jährige Frau wurden verletzt. Der Rettungshubschrauber brachte den Notarzt an die Unfallstelle. Die Autobahn war für etwa zwei Stunden gesperrt. Richtung Chemnitz bildete sich ein rund acht Kilometer langer Stau.

Diebisches Trio geschnappt

Meißen. Beamte des Polizeireviers Meißen haben am Mittwochmittag ein diebisches Trio gefasst, dem zur Last gelegt wird, mehrere Ladendiebstähle in Meißen und Großenhain begangen zu haben. Die drei aus Georgien stammenden Männer im Alter von 22, 23 bzw. 46 Jahren wurden vorläufig festgenommen. Die Polizisten waren Mittwochnachmittag zu einem Supermarkt an der Niederauer Straße gerufen worden. Dort hatte ein Ladendetektiv das Trio beim Diebstahl von Zigaretten beobachtet. Die Beamten machten die Männer auf dem Parkplatz dingfest. Im Fahrzeug fanden sie das Diebesgut. Ersten Ermittlungen zufolge sollen die Georgier am selben Tag bereits in einem Großenhainer Einkaufsmarkt Zigaretten und in einem Handyladen Elektroartikel gestohlen haben.

13-jähriges Mädchen wird vermisst



Wahida K.
FOTO: POLIZEI
DRESDEN

Bannewitz . Die Polizei ist auf der Suche nach der 13-jährigen Wahida K aus Bannewitz. Sie verließ in der Nacht zu Donnerstag die Wohngruppe einer Jugendereinrichtung mit unbekanntem Ziel.

Alle bekannten Aufenthaltsorte wurden überprüft. Wahida konnte bislang nicht aufgefunden werden. Sie ist 1,52 m groß, schlank und hat schwarze lange Haare. Das syrische Mädchen beherrscht die deutsche Sprache. Zur Kleidung und zu mitgeführten Sachen gibt es keine genauen Angaben. Hinweise nimmt die Polizei unter Tel.: 0351-483 22 33 entgegen.